

Dübendorf hat, was Uster will

DÜBENDORF/USTER Der Ustermer Stadtrat möchte ein Parkleitsystem. Dübendorf hat schon eins – doch die Meinungen über den Nutzen sind durchaus geteilt. In Uster diskutiert am Montag das Parlament über das Thema.

Auch gut ein Jahr nach Einführung des Parkleitsystems in Dübendorf hat sich Patrick Walders Meinung nicht geändert. Für den Gemeinderat und SVP-Ortspräsidenten ist die insgesamt 328'000 Franken teure Investition schlicht «aus dem Fenster geworfenes Geld». Und das nicht nur ein Mal: «Der Unterhalt kostet im Jahr etwa 10'000 Franken.» Dabei bringe das System keinerlei Vorteile. «Unterirdische Parkplätze hatte es im Zentrum schon zuvor immer ausreichend», so Walders. Das Problem seien die fehlenden oberirdischen Parkplätze in der Stadt. «Und da hilft auch ein Parkleitsystem nicht, das ist schlichtweg die Schuld der Politik, die Plätze abbaut.»

Nach Walders Meinung kann ein Parkleitsystem in Städten wie Zürich oder Winterthur durchaus Sinn machen, in Dübendorf habe die Bevölkerung aber nichts davon. «Dieses System ist Grossestadtgehebe und dient lediglich dazu, dass sich einige Politiker wichtig fühlen können.»

Unbestritten war das Parkleitsystem nie. Eine Minderheit der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) wollte es an der Budgetsitzung des Gemeinderats im Dezember

2015 aus der Investitionsrechnung kippen, scheiterte aber schliesslich deutlich.

In Dübendorf sind insgesamt vier Parkierungsanlagen an das System angebunden. Die beteiligten Firmen steuerten 188'000 Franken an die Kosten bei.

Firmen bezahlen Grossteil

Für den Dübendorfer Sicherheitsvorstand André Ingold (SVP) hat sich das Parkleitsystem bewährt. Das oberste Ziel sei es gewesen, den Suchverkehr zu verringern. «Das «Inside»-Parkhaus ist häufig sehr gut belegt, da sind die Autofahrer früher immer wieder angestanden», sagt Ingold. Und auch vor dem oberirdischen «Adler»-Parkplatz neben der Stadthaus-Kreuzung würden heute weniger Autos warten. «Mit dem Parkleitsystem sehen die Leute nun eben, dass es gleich in der Nähe freie Parkplätze gibt.» Er finde deshalb den Entscheid des Stadtrats immer noch richtig und fühle sich dabei keineswegs «grossstädtischer», so Ingold.

Offene Türen eingerannt

Während in Dübendorf die kritischsten Stimmen aus der SVP kommen, steht in Uster mit Gemeinderat Hans Keel ein SVPLer hinter der Idee, ein Parkleitsys-



Am 30. März 2016 ging die Anlage in Betrieb: Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP) drückt den roten Knopf im Beisein von Daniel Meier, dem Geschäftsführer der für die Umsetzung zuständigen Firma. Archivbild Martin Liebrich

tem einzuführen. Keel hat im Januar 2016 zusammen mit Erstunterzeichner Wolfgang Harder (CVP) den Stadtrat mit einem Postulat aufgefordert, die Machbarkeit eines Parkleitsystems zu prüfen. Mit der Massnahme, so die Postulanten, könne Suchverkehr vermieden und die Bewirtschaftung der Parkplätze optimiert werden.

Das Ustermer Parlament stand dem Plan nach einer ers-

ten Sichtung positiv gegenüber und überwies den Vorstoss im September mit deutlicher Mehrheit an die Exekutive – und rannete damit offene Türen ein.

700 Parkplätze betroffen

Der Stadtrat schlägt vor, ein Parkleitsystem in Etappen einführen. Beteiligt sein sollen zunächst die Parkierungsanlagen beim Stadthaus und beim Zeughaus, in den Einkaufszentren

Illuster und Uschter 77 sowie im Kern Uster und beim Bildungszentrum. Insgesamt sind das rund 700 Parkfelder.

Für das Parkleitsystem sind in der Investitionsplanung 2018 200'000 Franken eingestellt. «Das brauchen wir, um überhaupt mit der Planung beginnen zu können», sagt Bauvorstand Thomas Kübler (FDP). Der Stadtrat schätzt, dass ein klassisches Parkleitsystem 600'000

Franken kosten könnte. «Wie hoch die Kosten genau sein werden, wird sich erst im Verlauf der Projektierung zeigen.» Einen Einfluss habe auch noch der Verteilschlüssel, den es mit den beteiligten Privateigentümern zu definieren gelte. Betroffen ist hier unter anderem die Siska Heuberger Holding AG, die Inhaberin der Einkaufszentren Illuster und Uschter 77. Noch hätten diesbezüglich keine Gespräche stattgefunden, sagt Kübler. «Wir haben zu dem Unternehmen aber einen guten Draht.»

Über die Tarife reden

Gemäss Kübler müsse bei der Planung auch darüber diskutiert werden, inwieweit die Gebühren der öffentlichen oberirdischen Parkplätze im Zentrum an die Tarife der Parkhäuser anzupassen seien. «Es wäre unsinnig, wenn wir mit einem Parkleitsystem den Verkehr im Zentrum beruhigen wollen und die Leute dann einfach nach den billigsten Parkplätzen suchen und so Mehrverkehr verursachen.»

Am Montag legt der Stadtrat dem Parlament seine Postulatsantwort vor. Nachdem der Gemeinderat das Postulat klar überwiesen hatte, glaubt Kübler nicht, dass die Idee eines Parkleitsystems grundsätzlich kritisiert werde. «Anhand der Voten wird sich aber zeigen, ob der Gemeinderat den vom Stadtrat vorgeschlagenen Weg für gut findet.» Thomas Bacher



Über den Köpfen des Zirkuspublikums: Die Dübendorferin Janine Eggenberger schwingt sich am Tanz-Trapez durch die Luft. Urs Weiskopf

Mit dem Cirque Starlight im Scheinwerferlicht

DÜBENDORF Seit Donnerstag gastiert der Cirque Starlight der Familie Gasser in Dübendorf, zum ersten Mal in seiner 30-jährigen Geschichte. Mit dabei ist auch die Dübendorfer Luftakrobatin Janine Eggenberger (wir

berichteten), die während der Show zwei Soloauftritte bestreitet, einmal am Tanz-Trapez und einmal am Hammock, einer Art Hängematte.

Die einzelnen Darbietungen der Artistinnen und Artisten

aus aller Welt sind liebevoll verpackt in eine Geschichte, die meistens um einen Wohnwagen herum spielt, manchmal aber auch in ihm drin oder gar auf ihm drauf. Zu sehen gibt es unter anderem ein Trio aus Frank-

reich, das sich gegenseitig per Schleuderbrett durch die Luft wirbelt, ein flinker Jongleur und zwei drollige Clowns.

Wer die Zirkusshow «D'ici là» im Zelt auf dem Dübendorfer Chilbiplatz sehen möchte, hat

noch heute Samstagabend um 20 Uhr sowie morgen Sonntag nachmittag um 14 Uhr Gelegenheit dazu. ist

Bildergalerie unter zueriost.ch/galerien

In Kürze

GREIFENSEE

Sanierung kostete 6 Prozent weniger

Die Sanierung der Strasse Im Hof inklusive Beleuchtung und Ersatz der Wasserleitung hat 820'000 Franken gekostet und war damit knapp 52'000 Franken günstiger, als budgetiert. Das schreibt der Greifensee Gemeinderat in einer Mitteilung. zo

USTER

Qtopia zeigt Historien-Thriller

«Denial» heisst der Historien-Thriller von Regisseur Mick Jackson, der am Montag, 22. Mai, um 18 Uhr und am Dienstag, 23. Mai, um 20.30 Uhr im Kino Qtopia im Kulturhaus Central an der Brauereistrasse 2 zu sehen ist. zo

ANZEIGE

In Zukunft setzen sich Spitäler durch, die innovativ sind und flexibel handeln können.

Abstimmung 21. Mai 2017

JA zur Verselbstständigung des Kantonsspitals Winterthur

Nordstrasse 15, 8006 Zürich

vzk verband zürcher krankenhäuser